

Phase 1 „Ideologie“

Marktplatz: Inszenierung der NSDAP

Der Marktplatz war der zentrale Ort, an dem sich die zahlreichen politischen Veranstaltungen, Aufmärsche und Kundgebungen der NSDAP abspielten. Die Partei inszenierte sich hier selbst und hatte dazu ihre perfekte Kulisse im Zentrum der Stadt. Einschlägige NS-Symbolik wie der obligate Fahnenschmuck, Fackeln, die Uniformen der einzelnen Gruppierungen und anderes stellte die Attribute. Für den Tag der „Machtergreifung“ veranstaltete man zum Beispiel eine Siegesfeier, zu Ehren der Ernennung Adolf Hitlers zum Reichskanzler einen Fackelzug mit ca. 250 Teilnehmern aus den Gruppierungen der SA, SS und der HJ. Endstation des Fackelzugs war der Marktplatz als Zentrum der Stadt. Solche Veranstaltungen wurden von der NSDAP oder deren Gruppierungen wie der NS-Frauenschaft organisiert. Sämtliche Berichte über diverse Aufmärsche oder Kundgebungen ebenso wie das reichlich erstellte Fotomaterial, zeugen von Massen an Zuschauern, die sich am Laufer Marktplatz versammelten. Man lud die Bevölkerung zum Beispiel zu einem Vorbeimarsch der Standarte „Feldherrenhalle“ ein, die anlässlich des Reichsparteitags Nürnberg in Lauf zu Gast war, bat darum, den Marktplatz von Fahrzeugen freizuhalten und sorgte sogar dafür, dass ein ansässiger Gemüsestand um einige Meter verschoben wurde. Im Jahr 1938 lud man in der Pegnitzzeitung zur „Jungmädelfeierstunde“ am Oberen Marktplatz ein. Hierbei ging es um die Überweisung der 14-jährigen Jungmädels in den Bund Deutscher Mädel (BDM). Selbst im Jahr 1944, ein Jahr vor Kriegsende und trotz der von Bomben zerstörten Gebäude am Platz, war der Marktplatz noch immer ein Ort für Großkundgebungen der Nationalsozialistischen Partei. In diesem Fall war es der Geburtstag Adolf Hitlers, der bei den Nationalsozialisten als „Feiertag“ galt. Neben den Veranstaltungen am Marktplatz selbst, waren es vor allem auch die eingesessenen Gasthäuser, in denen sich das Leben und die Organisation der Partei abspielte. Zu nennen sind hier das Weiße Ross oder das Gasthaus Wilder Mann. In beiden Häusern trafen sich Gruppierungen der NSDAP. Nach der Gründung 1932 war das Gasthaus Wilder Mann sogar die Geschäftsstelle der SS gewesen und auch der Nationalsozialistische Kraftfahrerkorps (NSKK), dessen Aufgabe es war nach der Machtergreifung Staatsgäste und NS-Funktionsträger zu befördern, war um 1940 dort untergebracht. Außerdem organisierten die Parteiorgane politische und motorsportliche Großveranstaltungen. Vor der Gaststätte hatte sich ein Schaukasten befunden, in welchem man nationalsozialistische Zeitschriften wie den „völkischen Beobachter“ oder den „Stürmer“ aushängte. Solche „Stürmerkästen“ wurden vom Kreisleiter auch für weitere Orte im Landkreis veranlasst, in dem er zuvor in einem Schreiben auch auf den „*vorbildlich angebrachten Stürmerkasten*“ am Laufer Marktplatz verwiesen hatte. **8. Exkurs: Nationalsozialistischer Antisemitismus** 1933 übertrug man auch die Rundfunkrede Adolf Hitlers im Gasthaus Wilder Mann, nachdem zuerst eine Kundgebung vor dem Rathaus stattgefunden hatte.

Am 06. Mai desselben Jahres veranlasste Lehrer Karl Schuster (1908 - 1958), damaliger Leiter der Hitlerjugend, im Rahmen einer Versammlung der sogenannten „Landessammlung für die Bayerische Jugend“ eine Kundgebung mit vorgesehener Bücherverbrennung auf dem Oberen Marktplatz, worüber das Laufer Tagblatt vom 08./09. Mai 1933 berichtet: „Nach einem von der HJ vorgetragenen Lied, hielt Schuster eine Ansprache mit dem Motto „*Nie wieder*

Marxismus.“ Marxistische Bücher und Schriften, die laut ihm „undeutsche und unmoralische Tendenzen“ verbreiteten, sollten an jenen Abend verbrannt werden. Begründet hatte man dieses Vorhaben damit, dass es sich hierbei um einen symbolischen Ausdruck handele: Jene literarischen Schriftwerke sollten fern vom deutschen Volk und vor allem der Jugend bleiben. Die Jugend müsse hier etwas dazu beitragen, da sie die Zukunft noch in ihren Händen hätten. Nun wird auch ersichtlich, weshalb man diese „Veranstaltung“ bei einer Kundgebung der Jugendverbände durchführen wollte. Nachdem ein marxistisches Plakat ins Feuer geworfen und das Lied „Feuer empor“ gesungen wurde, setzte allerdings Regen ein, der wohl weitere Verbrennungen verhinderte.“ **9. Exkurs: Die Bücherverbrennung**

Über die Gestaltung von Veranstaltungen am Marktplatz hinaus, „erschuf“ sich die Laufer NSDAP in gewisser Weise ein neues, parteigerechtes Erscheinungsbild des Platzes, das bis heute den Marktplatz prägt: „*Das fränkische Bild unserer Stadt zu erhalten und wieder ganz herzustellen*“ war der erklärte Wunsch der NSDAP und darüber hinaus ein Zitat des Stadtratsmitglieds Karl Schuster aus einem Zeitschriftenartikel der „Fränkischen Heimat“ mit dem besagten Titel „*Lauf wird schöner*“ aus dem Jahr 1938. Dieses neue und nach nationalsozialistischer Auffassung „schöne“ Bild des Marktplatzes sollte vor allem durch das Freilegen alter Fachwerke an den Häusern am Marktplatz entstehen, wobei die nationalsozialistische Stadtverwaltung den betreffenden Hausbesitzern sogar mit Zuschüssen half. Aber auch Neubauten im Fachwerkstil wurden um diese Zeit errichtet. Im Jahr 1938 war dieses Projekt bereits eifrig im Gange. Der Stadttorgraben sollte von all den „*häßlichen Einbauten*“ befreit werden und „*das alte Bild neu geschaffen werden*“. Bei mehreren Gasthäusern am Marktplatz wurde oder war bereits das Fachwerk freigelegt worden. Im Zeitungsartikel vom 28. Juni 1938 erwähnt für den Marktplatz den gerade stattfindenden Umbau bei der dortigen Gastwirtschaft Lehner, „Roter Ochse“ (Marktplatz Hausnummer 53, heute Fielmann). Die Hausbesitzer wurden in der Pegnitz Zeitung im selben Jahr dazu aufgerufen „*diesen Beispielen nachzufolgen*.“ Die frühere Neugestaltung des Gasthauses „Wilder Mann“ am Marktplatz bezeichnet Stadtratsmitglied Karl Schuster sogar als ein „*Musterbeispiel praktischer Privatinitiative*“. Durch die Freilegung des Fachwerkes und die Wiederherstellung des Erscheinungsbildes des Innenhofs vom Gasthaus „Wilder Mann“ wurde das Bild des Marktplatzes demnach stark aufgewertet und aus einem „*kleinen, unscheinbaren Gasthof*“ sei ein „*Betrieb mit vielen Fremdenzimmern geworden*“. Bereits ein im Zuge des Umbaus neu hinzugekommenes, kunsthandwerklich gestaltetes Wirtshausschild stellt den „ernsten Willen des Besitzers dar, einen Teil zur „Verschönerung“ des Stadtbildes beizutragen“. Im Jahr 1936 gab es ein erstes Anschreiben des Wirtshausbesitzers Konrad Völkel mit der Bitte um Zuschuss zur Instandsetzung des Innenhofs und 1937 ein weiteres mit dem Titel „Freilegung des Fachwerks am Gasthof zum „Wilden Mann““, worin der Gastwirt um Zuschüsse vom Bezirksamt bittet.

Der Plan für die Umgestaltung des Gasthauses Wilder Mann sollte es sein, einen mächtigen Fachwerkbau mit Kolonnaden zu errichten und um in diesem Zuge einen besseren Blick auf das Nürnberger Tor zu erhalten. Zur gleichen Zeit wurden nämlich beide Stadttore einer Ausbesserung und Umgestaltung unterzogen. Auch Durchbrüche durch das Nürnberger und das Hersbrucker Tor sahen die Nationalsozialisten als wichtig, da an diesen beiden Stellen aufgrund des erhöhten Verkehrsaufkommens Fußgängerwege nötig waren. Außerdem würde

sich die neue Form besser in das altherwürdige Bild des Marktplatzes einfügen.

10. Exkurs: Fränkischer Baustil“ und die „Bauideologie“ des Nationalsozialismus

Der Marktplatz diente in der NS-Zeit also vor allem auch als Ort der Parteipropaganda. Zu dieser Form der nationalsozialistisch inszenierten Selbstdarstellung gab es ein anderes großes und international bedeutendes Vorbild im benachbarten Nürnberg: die Reichsparteitage, die ab 1927 dort stattfanden. **11. Exkurs: Die Reichsparteitage der NSDAP** Auch für die Stadt Lauf spielte dieses internationale jährliche Großereignisse voller dramatischer Ausgestaltung eine große Rolle. Bei jedem Reichsparteitag wurden die Laufer Bürger dazu aufgerufen, die Mitglieder der SS-Standarte „Feldherrenhalle“ bei sich zu beherbergen. In einem öffentlichen Schreiben der Kreisleitung Lauf der NSDAP, angeführt vom damaligen Kreisleiter Erich Walz, aus dem Jahr 1937 wird dazu aufgerufen *„wie jedes Jahr an den Reichsparteitagen“, Männer der Standarte „Feldherrenhalle“ in den Gemeinden Lauf, Röthenbach, Rückersdorf und Behringsdorf als Gäste bei sich unterkommen zu lassen.“* In diesem Jahr wurden rund 2000 Männer erwartet, wobei ca. 1000 Mann in Lauf und Heuchling unterkommen sollten. Der größte Teil von ihnen sollte in Privatquartieren untergebracht werden, weshalb man wie jedes Jahr vor den Reichsparteitagen einen Aufruf dazu startete. Dort wurde an das *„bunte und soldatische Leben und Treiben“* erinnert, das zu diesen Zeiten in Lauf und Umgebung herrschte, wenn die Standarte mit ihren „Führern“, einem Musikzug und zahlreichen Fahrzeugen anreiste. Außerdem könne man so seine *„fränkische Gastfreundschaft“* unter Beweis stellen und es wurde eine *„ausreichende Vergütung“* versprochen. Dafür waren die Privatleute beauftragt das besagte Quartier mit Verpflegung zu gewährleisten. Der Quartiergast sollte an diesen Tagen in die Familiengemeinschaft miteinbezogen werden und am gemeinsamen Mittagstisch teilnehmen, wobei für das Mittagessen 70 Pfennig ausgehändigt wurden. Bei wem keine Verpflegung gewährleistet werden konnte, der hatte die Möglichkeit nur eine Herberge zur Verfügung zu stellen. Durch den Bau der Reichsautobahn in dieser Zeit waren ohnehin viele Arbeiter von Privatleuten aufgenommen worden, weshalb die Anzahl der verfügbaren Quartiere vor Ort beschränkt war. Dennoch rief man dazu auf, nach Möglichkeit sogar mehrere SA-Männer aufzunehmen, wenn genügend Platz und Verpflegung vorhanden waren. Auf einem Abriss, der dem Aufruf beigelegt wurde, konnte neben der Anmeldung auch vermerkt werden, ob man die vorjährigen Quartiergäste erneut beherbergen möchte.

Die nicht bei Privatleuten untergekommenen SA-Männer mussten in den Laufer Gaststätten „verköstigt“ werden. Während des geplanten, aber aufgrund des Kriegsbeginns nicht stattgefundenen Reichsparteitags 1939 sollten die Mitglieder der SS-Standarte zum Beispiel in den Fremdenzimmern des Weißen Rosses, aber auch im Gasthaus „Wilder Mann“ unterkommen. Geplant war, den Gästen Mittagessen im Wert von 75 Pfennigen zur Verfügung zu stellen. Es sollte aus Suppe, Fleisch und Gemüse bestehen. Während der Zeit der Reichsparteitage war das Aufnehmen von Fremden oder Verwandten sowohl für die Gaststätten als auch für Privatleute seitens der Parteiführung zugunsten der Teilnehmer der Reichsparteitage verboten. Kreisleiter Erich Walz versicherte zuletzt, dass die „Volksgenossen“ durch die gastfreundliche Aufnahme im Kreis der *„Gefolgsmannen Adolf Hitlers“* das Treuebekenntnis zu Adolf Hitler zum Ausdruck bringen würden. Zahlreiche Fotos

im Stadtarchiv zeigen die Aufmärsche der SA-Staffel „Feldherrenhalle“ auf dem Laufer Marktplatz.

Exkurse:

- 8. Nationalsozialistischer Antisemitismus
- 9. Die Bücherverbrennung
- 10. „Fränkischer Baustil“ und die Bauideologie des Nationalsozialismus
- 11. Die Reichsparteitage der NSDAP

Quellen

StadtAL NSDAP IX/6 Tätigkeiten der NSDAP Lauf im Spiegel der Presse 1933

StadtAL NSDAP IX/7 Kommunalpolitische Berichte in der Tagespresse

StadtAL NSDAP IX/10 3 Jahre Aufbau. Nationalsozialistische Aufbauarbeit im Kreis Lauf. Acht Ausgaben einer Sonderveröffentlichung

StadtAL NSDAP IX/23 Rundschreiben der Kreisleitung

StadtAL NSDAP IX/46 Mitteilungsblätter für die Ortsgruppe Lauf der NSDAP

StadtAL Lauf A 6/90 Denkmalpflege Anwesen Gasthof Wilder Mann 1935-1936

StadtAL Lauf A 6537 Versammlungen und Aufmärsche 1937-1938

Laufer Tagblatt 08./09. Mai 1933, Nr. 55 (Artikel zur Bücherverbrennung am oberen Marktplatz vom 06. Mai)

Pegnitzzeitung vom 21.04.1938 Einladung zur „Jungmädels-Feierstunde“

Pegnitzzeitung vom 28.06.1938 Artikel „Fachwerksfreilegungen“

Schuster, Karl: „Lauf wird schöner. Drei Jahre Aufbauarbeit einer fränkischen Kleinstadt“, in: Fränkische Heimat 16 (1937), S. 69-75.

Zeitzeugenbericht von Hans Heyder vom

Quellen zum Einscannen bzw. Einsehen

- StadtAL Lauf NSDAP IX/23 Rundschreiben der Kreisleitung zur Aufnahme von SS-Standarten an den Reichsparteitagen
- StadtAL FA Barth Nachtrag 50 Fotoalbum der Familie Barth. Dankesgeschenk der SA-Männer aus Meißen für ihre Aufnahme bei der Familie während des Reichsparteitags
- Foto Objekt Umleitungsschild für die Reichsparteitage
- StadtAL NSDAP IX/43 Verbreitung des Stürmers (Stürmerkästen und Schreiben wegen Beendigung des Abonnements)
- StadtAL Lauf A 6/90 Denkmalpflege Anwesen Gasthof Wilder Mann 1935-1936 (Umbau und Fachwerkreilegung, Schreiben und Bitte um Zuschuss)
- Fotografien aus dem Lichtbilderarchiv: Gasthaus Wilder Mann/ Versammlungen/ Kundgebungen auf dem Marktplatz, Stürmerkasten etc.

Ideen für pädagogische Gestaltung

- ➔ Schüler sollen sich am Marktplatz umsehen: Was fällt an den Häusern auf? Welcher Baustil lässt sich dort vermehrt finden? → Was bezeichneten die Nationalsozialisten als „fränkischen Baustil“?